

Region

Eisbahn hat Turbulenzen überstanden

Wädenswil Die Tage der Wädenswiler Eisbahnsaison sind gezählt. Nun zeigt sich, dass sich das neue Konzept ausgezahlt hat.

Sofia Stefani

Nach vier Monaten kommt die Eisbahnsaison in Wädenswil zu einem Ende. Noch bis Samstag kann man eislaufen gehen. Am 1. März beginnt der Abbau der Eisfläche, die auf dem Platz zwischen Bahnhof und See steht. «Wir blicken auf eine erfolgreiche Saison zurück und sind überzeugt, im November 2020 wiedereröffnen zu können», sagt Christian Kobel, Präsident des Vereins Eisbahn Wädi. Das neue Betriebskonzept habe sich gelohnt. Definitive Zahlen könne der Verein zwar erst an der Generalversammlung Ende Mai liefern, aber es scheint so, als ob das erhoffte Budget erreicht werden konnte. «Im Vergleich zu den letzten zehn Jahren werden wir mit den Einnahmen aus Eintritten und Vermietung ein Spitzenresultat erzielen», sagt Kobel.

Der Verein schrieb regelmässige rote Zahlen

Im Winter 2018/19 haben finanzielle und logistische Probleme zu dem Entscheid geführt, eine Betriebspause einzulegen. Der Verein hatte zuvor regelmässig rote Zahlen geschrieben. Im Sommer 2019 entschied der Stadtrat Wädenswil die Eisbahn erneut finanziell zu unterstützen. Das neue Betriebskonzept überzeugte die Politiker. Ein Bestandteil der Leistungsvereinbarung war, dass die Primarschulen der Stadt die Anlage kostenlos benützen dürfen. «Die Zeitfenster, welche den Schülern zur Verfügung standen, waren restlos ausgebucht», sagt Christian Kobel.



Bis Samstag ist das Eisfeld noch geöffnet. Nach turbulenten Zeiten blicken die Betreiber auf eine erfolgreiche Saison zurück. Foto: Sabine Rock

Unterstützung erhielt der Verein nicht nur von der Stadt, sondern auch von seinem neuen Partner, dem Wädenswiler Hotel Engel. Der Sponsor übernahm ausserdem die Eisbahngastronomie. «Wir bekamen viele positive Rückmeldungen von Firmen, welche das Eisfeld mit anschliessendem Fondue oder Raclette in der Ice Lodge gebucht hatten»,

sagt der Vereinspräsident. Dadurch seien auch die Abende gut besucht gewesen. Zudem habe die neue Glaskuppel, das Rondodrom, grossen Zuspruch in der Bevölkerung gefunden.

Höhere Kosten seit Wegzug des Hockeyclubs Thunder

In vielen Bereichen gibt es laut dem Vereinspräsidenten aber

doch noch Verbesserungspotenzial. «Die Arbeitsabläufe könnten effizienter gestaltet werden», sagt er. Ausserdem generieren die Auf- und Abbauarbeiten höhere Kosten als früher. Denn mit dem Wegzug des Hockeyclubs Thunder im Mai 2018 gingen 80 Prozent der regelmässigen freiwilligen Helfer verloren. Auch für den aktuellen Abbau sucht

der Verein noch Volontäre. Die Freiwilligenarbeit soll jedoch in der Zukunft zunehmend durch die Anstellung von Personal ersetzt werden. Im Gegensatz dazu zählt der Verein mit 115 Personen deutlich mehr Mitglieder. Seitdem Christian Kobel das Präsidium im Jahr 2019 übernommen hat, sind 80 neue Mitglieder dazugekommen.

Luzerner Organist zieht an der Wädenswiler Fasnacht alle Register

Wädenswil Ein aussergewöhnliches Konzert bereichert die närrische Zeit in Wädenswil. Der Organist Wolfgang Sieber zeigt am Samstag in der reformierten Kirche sein Können, begleitet von Guggenmusik.

Am frühen Mittwochabend steigt Wolfgang Sieber, Kunst- und Kulturpreisträger der Stadt Luzern, die Treppe auf die Südwestempore der reformierten Kirche Wädenswil hoch. Ihn zieht es zur Orgel mit den drei Tastaturen, Pedalen und 41 Registern. Der mächtige Klangkörper ist mit Schnitzereien im Stil der Rokoko-Stukturen verziert. Der Organist macht es sich gemütlich. Er entledigt sich seiner Schuhe und nimmt in Socken auf der Orgelbank Platz. «Um die Pedale zu bedienen, braucht es spezielle Lederschuhe, mit denen man über die Pedaltasten gleitet.» Dieses Schuhwerk nehme er dann am Samstag für das Konzert mit. Um 19 Uhr beginnt der Ohrenschauspiel mit dem Organisten der Hofkirche Luzern, begleitet vom Guggensound der Wäsmali-Chatze Lozärn, die mit über 50 Schränzen einmarschieren werden.

Wenige Tage vor dem Auftritt gilt es für Sieber nun, die Klangfarben für das Zusammenspiel mit der Guggenmusik zusammenzustellen. Er zieht buchstäblich alle Register, angeschrieben mit Waldflöte, Voxhumana, Oktavbass, allen möglichen Blasinstrumenten oder Mixtur. «Ich bin von lauter Pfeifen umgeben», sagt er mit trockenem Hu-

mor, als die klangerzeugenden Teile der Orgel ertönen. «Ich arbeite seit 50 Jahren für die Kirche», fügt der weissbärtige Künstler an. Man komme in all dieser Zeit zur Erkenntnis, dass das Leben nicht immer ein Schleck sei. «Humor kommt einem dabei zugute.»

Loblied auf Guggen

Sieber ist mit der Registerprobe zufrieden und beginnt spontan Mani Matters Evergreens «Hemmige» und «Dr Sidi Abdel Assar vo El Hama» zu spielen. Virtuos kommt er von den Grundmelodien ab und improvisiert nach Lust und Laune – das Ganze in einem Tempo, das eher ein Pianist einschlägt. «Solch gängige Hits werden wir auch am Samstag spielen, ein paar schräge Töne selbstverständlich inbegriffen.» Guggenmusik schätzt der Kirchenmusiker hoch ein. Er attestiert ihr, Kulturgut zu sein. Den Guggen windet er ebenso ein Kränzchen: «Es gibt kaum eine besser funktionierende Gemeinschaft als eine Guggen.»

Sieber und die Wäsmali-Chatze Lozärn gastieren am Fasnachtssamstag nach 2012 und 2014 zum dritten Mal in der reformierten Kirche Wädenswil. «Das erste Mal war es zu unserem

40-jährigen Vereinsjubiläum», sagt Paul Bossert, Ehrenmitglied des Veranstalters, der Neuen Fasnachtsgesellschaft. Zwei Jahre später hätten sie wegen des grossen Erfolges der Premiere den Anlass wiederholt. «Nun machen wir es auf vielseitigen Wunsch der Wädenswiler und Wädenswilerinnen zum dritten Mal.» Das Konzert bleibe einmalig, betont

Bossert. Sieber und die Guggen treten in der Tat einzig noch am Luzerner Fasnachtssonntag während des Gottesdienstes in der Hofkirche auf, lassen es aber bei zwei, drei Stücken bewenden.

An die beiden Auftritte hat Sieber gute Erinnerungen: «Es war farbig, herzlich und heiter.» Er habe immer gedacht, die Zürcher seien nüchterne Leute. «Als

sie nach unseren Gastspielen die Kirche verliessen, waren sie so ausgelassen, sie schienen keine Zürcher mehr zu sein.»

Ueli Zoss

Wolfgang Sieber und Wäsmali-Chatze Lozärn. Samstag, 29. Februar, 19 Uhr in der reformierten Kirche Wädenswil.



Für die Probe zog Organist Wolfgang Sieber in der Wädenswiler Kirche seine Schuhe aus. Foto: André Springer

Anlässe

Die Fasnacht ist dieses Mal very British

Thalwil Am Samstag, 29. Februar, beginnt mit dem Kinderumzug die Thalwiler Fasnacht, welche dieses Jahr unter dem Motto «Very British» steht. Der Umzug mit Wagen, Gruppen und Guggenmusik führt von der Platte bis zum Chilbiplatz. Besammlung ist um 13 Uhr, der Start um 14 Uhr. Anschliessend wird in der Schützenhalle getanzt und gefeiert, bei trockenem Wetter auch auf dem Chilbiplatz. Neu findet ab 19 Uhr eine British Party im Restaurant Grundstein mit Musik, Essen und Bier statt. Weiter geht die Thalwiler Fasnacht am Mittwoch, 4. März, in der Schützenhalle mit der Forever Young Party. Am Freitag, 6. März, findet ebenfalls in der Schützenhalle die Uuslumpete statt. Verschiedene Guggen und die beiden Musiker von Win Music sorgen dann für Stimmung. Den Abschluss der Thalwiler Fasnacht bildet der Nachthemdlball am Freitag, 13. März, im Restaurant Grundstein, wo auch die Lochbar in Betrieb ist. (red)

Kinderumzug: Samstag, 29. Februar, 14 Uhr, Platte. British Party: 19 Uhr, Restaurant Grundstein. Forever Young Party: Mittwoch, 4. März, 16 Uhr, Schützenhalle. Uuslumpete: Freitag, 6. März, 19 Uhr, Schützenhalle. Nachthemdlball: Freitag, 13. März, 19 Uhr, Restaurant zum Grundstein. Weitere Infos: www.fgth.ch.

Erzählcafé zum Thema Loslassen

Richterswil Das Erzählcafé bietet die Möglichkeit, Anekdoten, Begebenheiten und Episoden aus dem eigenen Leben zu erzählen. Unter dem Motto «Loslassen» können Interessierte persönliche Erinnerungen austauschen. Die Moderation übernimmt Gabriela Giger, Altersbeauftragte der Gemeinde Richterswil. (red)

Sonntag, 1. März, 14.15 Uhr, WohnenPlus, Schwyzerstrasse 31, Richterswil.

120 Jahre Kunstgeschichte

Rüschlikon Liliana Leins und der Künstler «wsgmr» stellen ihre Werke im Abeggghuus aus. Die Vernissage findet im Rahmen des Jubiläums «120 Jahre Kunstgeschichte Rüschlikon» statt. Im Anschluss an die Präsentation der Ausstellung «Jakob's Bistro» gibt es ein Gespräch mit den zwei Malern und einen kleinen Apéro. (red)

Vernissage: Samstag, 29. Februar, 16 Uhr. Ausstellung: Täglich zwischen 10 und 17 Uhr, Abeggghuus, Alte Landstrasse 68, Rüschlikon.

«Hoselupf» im Ortsmuseum

Richterswil Mitglieder des Schwingklubs linkes Zürichseeufer bringen am Sonntag den Besuchern des Ortsmuseums die Regeln des Schweizer Nationalsports Schwingen näher. Aktive Jungschwinger aus der Region und der erfahrene Schwinger Walter Imler beantworten vor Ort allfällige Fragen. Entsprechende Kleider, Schellen, Fahnen, Fotos, Glocken und ein Video tragen die Ambiance von Schwingfesten ins Ortsmuseum. (red)

Sonntag, 1. März, 10 bis 12 Uhr. Ortsmuseum im Haus zum Bären, Dorfbachstrasse 12, Richterswil.